

begrüßt diese Absicht der Arbeitsgemeinschaft und sieht hierin durchaus die Möglichkeit, einzelne Schüler zu einer vertieften Beschäftigung mit der Sprache ihres Lebensraumes hinzuführen. Der Staatsminister war daher gerne bereit, die Schirmherrschaft für diesen Wettbewerb zu übernehmen.

3. Die Arbeiten zu dem Mundartstückewettbewerb "*Wenn mir feiern . . .*" können von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder auch von Gruppen sowie Klassen erstellt werden. Jedoch ist die genaue Autorenschaft auf jeder Einsendung deutlich anzugeben. **Einsendeschluß für diesen Wettbewerb ist der 31. Juli 1988.**

4. Die Auswertung der Stücke wird die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken veranlassen. Sie wird eine Jury berufen, der sowohl Mundartfachleute als auch Kenner des Laientheaters angehören. Die Auswertung der Stücke soll getrennt nach Altersstufen (Unter-, Mittel- und Kollegstufe) erfolgen. Die Arbeit der Juroren wird von der Arbeitsgemeinschaft koordiniert; der Rechtsweg ist hierbei ausgeschlossen. Das Ergebnis der Auswertung wird den Siegern unaufgefordert mitgeteilt. Die eingereichten Stücke verbleiben bei der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken.

Als Würdigung für die Bemühungen der Schülerinnen und Schüler werden in jeder Altersstufe mindestens **drei Preise** ausgesetzt:

Altersgruppe 10–13 Jahre:

1. Preis 80,- DM, 2. 50,- DM, 3. 30,- DM,

Altersgruppe 14–16 Jahre:

1. Preis 80,- DM, 2. 50,- DM, 3. 30,- DM,

Altersgruppe 17 und älter:

1. Preis 80,- DM, 2. 50,- DM, 3. 30,- DM.

5. Einsendungen zum Mundartstückewettbewerb für Schülerinnen und Schüler unter dem Motto "*Wenn mir feiern . . .*" sowie Anfragen zur Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater sind zu richten an: **Franz Och, Trattach 5, 8551 Pretzfeld, Telefon: 09194/9597** und **Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 8570 Pegnitz, Telefon 09241/3548.**

Anmerkung:

Die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken entstand im Jahre 1981 auf Anregung von Franz Och. In diesem losen Zusammenschluß wirken Mundarttheaterfreunde, Mundartautoren, Spielleiter und Spieler aus allen Teilen Frankens und des württembergischen Hohenlohe zusammen, denen sowohl die Pflege der heimischen Mundart als auch die Förderung des Mundarttheaters und aller damit zusammenhängenden Fragen ein besonderes Anliegen ist.

Die Arbeitsgemeinschaft veranstaltete bisher schon zwei Mundartwettbewerbe: einmal für Schülerinnen und Schüler unter dem Motto "*99 Wörtle fränkisch*" und zum anderen einen Mundartautorenwettbewerb unter dem Motto "*Wie im richtigdign Lebn*". Beide Wettbewerbe stießen auf eine sehr gute Resonanz.

Zudem führt die Arbeitsgemeinschaft regionale und überregionale Theatergespräche durch und gibt dreimal im Jahr einen "*Theaterbrief*" heraus. Höhepunkt der Aktivitäten sind die jährlichen "Fränkischen Laienspieltage", die 1988 zum 6. Male stattfinden.

Weinhistorie im tiefen Keller: Mit einem "Historischen Kellerspiel" holt die Weinstadt Kitzingen am Main ihre von der Rebe geprägte Vergangenheit wieder in die Gegenwart zurück. Realisiert wird das 45 Minuten dauernde Kellerspiel für Reisegruppen (Pauschalgebühr 450 Mark) von Aktiven der Kitzinger Karnevalsgesellschaft KiKag, die übrigens auch das Deutsche Fastnachtsmuseum betreut. Fürs stimmige Ambiente sorgt jeweils der älteste Weinkeller Deutschlands, eine Stätte, an der nach altem Kellerrecht einst "Zanken, Fluchen und Zotenreißen" strikt ver-

boten waren. Trommler, Fanfarenbläser und Fackelträger begleiten den Aufzug der steilest kostümierten Mitwirkenden. Magistratsrat, Kellermeister und Herold machen ihr Publikum mit interessanten Kapiteln fränkischer Weingeschichte vertraut, köstliche Volkstypen strapazieren mit ihren Episoden sämtliche Lachmuskeln. Häufig mündet das Finale dann direkt in eine lange Weinprobe vor Ort ein. Kontakte: Tourist-Information, Landratsamt, Postfach 1361, 8710 Kitzingen/Main, Durchwahl 09321/28202.

fr 411

Peter Ziegler

Sein Leben und Wirken "abseits der breiten Wege"

Sollte es erst einer Fernsehsendung bedürft haben, in der Peter Ziegler "alles" über Robert Stolz wußte und "nichts" ausließ, was Fäden zu seiner – unserer – Rhön knüpfte, um ihn weiten Kreisen vorzustellen und bekannt zu machen, so wäre dies in der Tat äußerst bedauerlich.

Immerhin ist es bereits ein Jahrzehnt her, daß sein erstes Buch erschien: "Geheimnisvolle Kreuze, verschwundene Burgen, verborgene Kunstschätze und andere Kuriositäten". Er selbst nannte es einen "geschichtlichen Bilderbogen von Bad Kissingen und seiner Umgebung".

Schon darin wurde erkennbar, was Zieglers schriftstellerische Eigenheit war und ist. Zunächst fällt die unbedingte Genauigkeit seiner Recherchen auf. Er sagte einmal, man müsse sich "wie ein der Unterschlagung verdächtiger Buchhalter auf Belege" stützen. Dieser Zuverlässigkeit, aber auch der erstaunlichen Fülle seiner Informationen, bleibt er in all seinen geschichtlichen Darstellungen treu. Überhaupt ist es sein Faible für Geschichtliches, das ihn zum Schreiben motivierte, die Erkenntnis, daß gerade die Heimatgeschichte den Menschen nahezu bringen sei. So liefert er in all seinen Werken, wie er sagt, "Bausteine zu jener Pyramide" die man Geschichte nennt".

Zum anderen ist es aber auch seine tief verwurzelte Liebe zur Heimat, die ihn immer wieder an seinen Schreibtisch zwingt, um festzuhalten, was er sich erwandert hat, was offene Augen und eine ebenso allem Eindrucksvollen geöffnete Seele in sich aufgenommen haben. Ihn darob einen "Heimat"- oder gar "Hobby"-Schriftsteller zu nennen, wie es zuweilen geschieht, ist eine Charakterisierung, die ihm in keiner Weise gerecht wird. Seine Heimat ist nie eng und in sich abgegrenzt, eher ist sie ein archimedischer Punkt, von dem aus sich die große Welt erobern und erfahren läßt. Und ein "Hobby" – an sich schon ein schwam-



Peter Ziegler nach einem Ölbild von Robert Kirchner

miger Begriff – kann wohl kaum zutreffend sein für das Wirken eines Menschen, der in seiner Freizeit in der Geborgenheit seines "Gehäuses", das mit schönen alten Möbeln, Bildern und Büchern gefüllt ist, einem "Cocon" ähnlich, in dem man sich einspinnt, forscht, nachdenkt und schreibt.

Wie nahe liegt es doch, den Titel seines "Bestsellers": "Abseits der breiten Wege", in dem Briefe wie Facetten ein lückenloses Bild der Rhön einzufangen, auch als Leitlinie von Peter Zieglers Leben und Wirken zu sehen. Immerhin beschreitet auch sein Lebenslauf ungewöhnliche Wege. So wurde er am 29. April 1940 in Probstzella, gewissermaßen im thüringischen Exil, geboren, wo seine Mutter heimatliche Geborgenheit in den Kriegswirren suchte. 1941 kehrte er